*Gulag, Herr der Wildschweine (?)

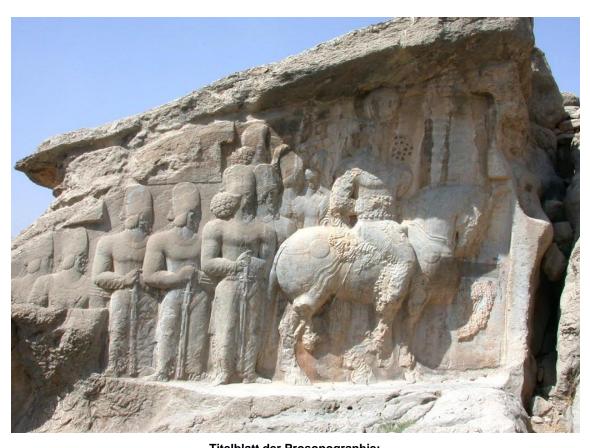
Vorwort Abkürzungsverzeichnis Personenregister Orts- und Sachregister
Griechisches Wörterverzeichnis Karte des Sāsānidenreiches

NPi I: Introduction NPi II a: Main part a NPi II b: Main part b NPi III: Conclusion

ŠKZ I: Genealogie ŠKZ II: Hofstaat Pābags ŠKZ III: Hofstaat Ardašīrs I.

ŠKZ IV: Hofstaat Šābuhrs I. ŠKZ V: Frauen

*Gulag, Herr der Wildschweine (?) [wārāzbed] [ŠKZ IV 67]



Titelblatt der Prosopographie: Felsrelief von Naqš-i Rajab I: Šābuhr I. und sein Hofstaat. Foto: Prof. J. Wiesehöfer, Kiel

Inhaltsverzeichnis:

I.	Quellen (B)	2
II.	Prosopographie (P) "*Gulag, Herr der Wildschweine (?) [wārāzbed]"	3
	Bibliographie (L)	
	Abbildungsverzeichnis	

*Gulag, Herr der Wildschweine (?)

I. Quellen (B)

ŠKZ: mpl 35: gwlky ZY wl'cpt = Gulag $\bar{\imath}$ wārāzbed; pal 29: wrdk wr'zpty = *Wardag wārāzbed; grl 67/68: Οὐαρδικ γορα[[ρα]]ζιβιδ. – Übers.: mp. *Gulag, den Herrn der Wildschweine (?); pa. *Wardag, den Herrn der Wildschweine (?); gr. *Wardag, (den) Herrn der Eber (?).

Xenophon:

Anabasis. Übers., Einleitung und Anmerkungen von H.Vretska. Stuttgart (1965) 16: I 2,7: "Hier besaß Kyros ein Schloss und einen großen Park voll wilder Tiere, die er vom Pferde aus zu jagen pflegte, sooft er sich und seine Rosse üben wollte".

Ammianus Marcellinus: Römische Geschichte. Lateinisch und Deutsch und mit einem Kommentar versehen von W.Seyfarth. Teil 3, Buch 22-25. 3. unveränderte Aufl. Berlin 1986. – hier Buch 24,5,2; 24.6.3.

24,5,2: erat etiam in hac eadem regione extentum spatium et rotundum loricae ambitu circumclausum destinatas regiis uoluptatibus continens feras, ceruicibus iubatis leones armisque hispidos apros et ursos, ut sunt Persici, ultra omnem rabiem saeuientes et alia lecta immania corpora bestiarum. quas omnes diffractis portarum obicibus equites nostri uenatoriis lanceis et missilium multitudine confoderunt.

24,6,3: utque lassitudine succederet quies opportuna, in agro consedimus opulento arbustis et uitibus et cupressorum uiriditate laetissimo, cuius in medio diuersiorum opacum est et amoenum gentiles picturas per omnes aedium partes ostendens regis bestias uenatione multiplici trucidantis; nec enim apud eos pingitur uel fingitur aliud praeter uarias caedes et bella.

Übers.: Römische Geschichte. Ed. W.Seyfarth. T. III (1970) **24,5,2**: "In dieser Gegend [bei Seleukeia-Ktesiphon] befand sich ein ausgedehntes kreisförmiges Gelände, das mit einem festen Gatter umgeben war und für das Jagdvergnügen des Königs bestimmte wilde Tiere enthielt: Mähnen-Löwen, Eber mit borstigen Flanken, Bären, die, wie in Persien üblich, in übermäßiger Wildheit wüten, und andere ausgesuchte wilde Tiere. Sie alle schossen unsere Reiter, nachdem die Riegel der Tore erbrochen waren, mit Jagdspeeren und vielen Geschossen zusammen".

24,6,3: "Jetzt sollte auf die ermüdende Anstrengung zunächst eine willkommene Ruhepause folgen, und so lagerten wir uns in einem reichen Gelände, das mit seinen Gehölzen, Weingärten und grünen Zypressen einen freundlichen Anblick bot. Mitten in diesem Gelände lag ein schattiges und liebliches Lustschloss, das in allen Räumen Gemälde im einheimischen Stil aufwies. Sie zeigten den König, wie er in vielen Jagdarten wilde Tiere erlegte. In Persien gibt es nämlich keine Gemälde oder Darstellungen, von Bildhauern, die nicht Mord und Krieg zum Gegenstand haben".

Turfantext M3¹ (mp.): Text in Transliteration nach M.Boyce, A Reader in Manichaean Middle Persian and Parthian. Texts with Notes. Leiden, Téhéran (1975) 44f.(Acta Iranica.9.)(Textes et Mémoires.II.) **Dt. Übers.:** Die Gnosis. Dritter Band: Der Manichäismus. Unter Mitwirkung von J.P.Asmussen, eingel., übers. und erläutert von A.Böhlig. Zürich, München (1980) 95-96.

95: Die Schicksalsstunde Manis vor dem König der Könige Bahram I., nach dem mittelpersischen Text M3: ---- [Mani] --- kam, als wir, ich Nūḥzādag der Dolmetscher, der Schreiber (?) Kuschtai und der Perser Abzaḥyā, von ihm [zusammengerufen] worden waren. Und der König war beim Mahl und hatte noch nicht die Hände gewaschen. Und die Gefolgsmänner kamen herbei und sagten: "Mani ist gekommen, und er steht an der Tür". Und der König sandte dem Herrn eine Botschaft: "Warte eine Weile, bis ich selbst zu dir kommen kann". Und der Herr setzte sich wieder auf der einen Seite der Wache (?) (des Fensters?), bis der König die Hände gewaschen hatte, weil er 96 gerade im Begriff war, auf die Jagd zu gehen. Und er stand von dem Bankette auf und legte eine Hand auf die Königin der Saken und die andere auf Kardēr, den Sohn Ardawans, und kam zum Herrn heran. Und als Anfang seiner Worte an den Herrn sprach er so: "Du bist nicht willkommen!" [Und der Her]r antwortete: "Aus welchem Grund? Habe ich etwas Böses getan?" Und der König sagte: "Ich habe einen Eid ge-

¹ W.B.Henning, Mani's Last Journey. In: BSOAS 10(1942) 949-950. – Wiederabgedr. In: Selected Papers. Band II. Leiden, Téhéran (1977) 81-93. (Acta Iranica.15.)(Hommages et Opera Minora.VI.) – Engl. Übers. in J.P.Asmussen, Manichaean Literature. Delmar, New York (1975) 54.(Persian Heritage Series.22.)

*Gulag, Herr der Wildschweine (?)

schworen, dich nicht in dieses Land kommen zu lassen". Und im Zorn sprach er so zum Herrn: "Ah, wozu hat man euch nötig, da ihr weder in den Krieg zieht noch die Jagd treibt? Aber vielleicht seid ihr für dieses Doktern und dieses Arzneibringen nötig? Und nicht einmal dieses tut ihr!" Und der Herr antwortete in dieser Weise: "Ich habe Euch gar nichts Böses getan. Im Gegenteil habe ich immer Euch und Eurer Familie Wohltaten erwiesen. Und viele und zahlreich sind Eure Diener, aus denen ich Dämonen und Teufelinnen heraus[getrieben] habe. Und viele sind es gewesen, die ich von ihrer Krankheit habe aufstehen lassen. Und viele sind es gewesen, von denen ich allerlei Arten von Fieber und Frösteln abgewandt habe. Und viele sind es gewesen, die zum Tode gekommen sind, und die ich [zum Leben zurückgerufen] habe".

Kārnāmag ī Ardaxšēr ī Pābagān

La geste d'Ardashir fils de Pâbag. Kārnāmag ī Ardaxšēr ī Pābagān. Traduit du pehlevi par F.Grenet (2003) 103: ch. XI, 5-6: [XI,1: Un jour Ardashir alla à la chasse...]; XI, 5-6: Les généraux, les grands, les nobles, les courtisans, quand ils virent cela, demeurèrent interdits, et tous allèrent trouver le Mage des Mages...; XI,6: Le Mage des Mages, le général en chef de l'Iran, le chef des gardes, le chef des scribes, le grand conseiller des courtisans, allèrent devant Ardashir, tombèrent face contre terre,... Auch wenn diese Quelle spätsāsānidische Züge trägt, so darf man davon ausgehen, dass die Jagdsitten zur Zeit Ardašīrs I. auch maßgeblich blieben für die Könige der folgenden Jahrhunderte: Die Hofgesellschaft und die höchsten Würdenträger des Reiches begleiteten den Großkönig auf der Jagd.

II. Prosopographie (P) "*Gulag, Herr der Wildschweine (?) [wārāzbed]"

Mit *Gulag, dem Herrn der Wildschweine/Eber, endet die Aufzählung der 67 Würdenträger im Hofstaat \rightarrow <u>Šābuhrs I.</u> Wie der Jagdmeister \rightarrow <u>Sagbus</u> [ŠKZ III 29] im Hofstaat \rightarrow <u>Ardašīrs I.</u> [ŠKZ I 8] auf dem drittletzten Platz, so muss sich auch *Gulag mit einer sehr niedrigen Einstufung, sogar mit dem letzten Rang unter den Würdenträgern Šābuhrs I., begnügen. Sein Name erscheint in drei Varianten: Zur sprachwissenschaftlichen Diskussion dieses Namens und zu seiner Ansetzung im mp. als *Gulag, im pa. als *Wardag und im gr. als Οὐαρδικ gibt Ph.Huyse überzeugende Darlegungen².

Hinter *Gulags Berufsbezeichnung wārāzbed – zu altiran. *varāza³ – 'Herr der Eber', verbirgt sich eine Aufgabe, die zum umfangreichen Bereich des königlichen Jagdwesens gehörte. Es fällt auf, dass Šābuhr I. für seinen großen Hofstaat nicht einen Beauftragten für das gesamte Jagdwesen ernannt hat, wie es sein Sohn Ardašīr I. vorzog, sondern nur einen Spezialisten für die Eberjagd. Das könnte auf eine Vorliebe Šābuhrs I. für die Schwarzwildjagd hinweisen.

Da die Jagd schon in vorachaimenidischer Zeit ein Privileg der Könige und des Adels⁴ war, dürfte auch *Gulag mit Sicherheit Angehöriger des sāsānidischen Adels gewesen sein. Weitere Nachrichten zur Person *Gulags, der nur durch die Šābuhr-Inschrift bekannt ist, finden sich in anderen Quellen nicht.

 $^{^2}$ Ph.Huyse, ŠKZ 2(1999) 180a. — →auch W.B.Henning, A List of Middle-Persian and Parthian Words (1937-1939) 88. — Ph.Gignoux, Glossaire des inscriptions pehlevies et parthes (1972) 22: gwlky = Gulak (mpl); 66: wrdk = *Wardag (pa.l). — M.Back, SSI (1978) 217, Nr. 148. — Ph.Gignoux, Noms propres sassanides en moyen-perse épigraphique (1986) 90, Nr. 397. — R.Schmitt, Personennamen in parthischen epigraphischen Quellen (2016) 227, Nr. 549 **b.** Wardag (mpl: gwlky; pal: *Wardag; gr. Οὐαρδικη.

³ Ph.Huyse, ŠKZ 2(1999) 180. – id., Sprachkontakte und Entlehnungen zwischen dem Griechisch/Lateinischen und dem Mitteliranischen. In: Grenzüberschreitungen. Formen des Kontakts zwischen Orient und Okzident im Altertum. Hrsg. von M.Schuol, U.Hartmann und A.Luther (2002) 207 s. v.: γορα[[ρα]]ζιβιδ; vgl. S. 215: οὐαρίζης.

⁴ W.Fauth, Der königliche Gärtner und Jäger im Paradeisos. Beobachtungen zur Rolle des Herrschers in der vorderasiatischen Hortikultur (1979) 1-53. – W.Knauth in Verbindung mit S.Nadjmabadi, Das altiranische Fürstenideal von Xenophon bis Ferdousi (1975) 112-119. – M.Herles, Zur Darstellung der Wildschweinjagd im Alten Orient (2012) 219-240; hier 230-236.

*Gulag, Herr der Wildschweine (?)

Die Jagd spielte im Leben der Sāsānidenkönige eine herausragende Rolle, diente der Repräsentation und war "Ausdruck königlicher Macht und Stärke"⁵. Mit welch großem Aufwand⁶ eine Jagd veranstaltet wurde, schildert das Kārnāmag⁷ und das Šāhnāme⁸. Danach begab sich der König im Kreise der Mitglieder seines Hofstaates und der ersten Würdenträger seines Reiches in prächtiger Ausstattung auf die Jagd⁹, an der auch Frauen¹⁰ nicht nur als Musikantinnen teilnahmen. Es handelte sich bei diesen Anlässen wohl nicht um eine alltägliche Jagd, sondern wegen ihrer außergewöhnlichen Prachtentfaltung um königliche Jagdveranstaltungen.

Neben der königlichen Repräsentation dienten die Jagden aber auch der körperlichen Ertüchtigung und waren eine gute Vorbereitung für das Kriegshandwerk 11. Trainiert wurden die Reitkunst, der Umgang mit den Waffen und die Unerschrockenheit gegenüber wilden Tieren. Nach der Jagd versammelte sich die Jagdgesellschaft in dem mit seltenen Pflanzen und Bäumen bestandenen $\pi\alpha\rho\dot{\alpha}\delta\omega\sigma_{\zeta}$ bei einem ausgedehnten Mahl, das von Musik begleitet wurde. Das mittelpersische Turfanfragment M 312 berichtet, wie \rightarrow Wahrām I. 13 bei einem solchen Festgelage nach einer Jagd von \rightarrow Mānī gestört wird, ihn warten lässt und später den Religionsstifter im Beisein der Königin der Saken und des Würdenträgers \rightarrow Kerdīr, Sohn des Ardawān [ŠKZ IV 61], vorwurfsvoll fragt, zu welchem Nutzen bist du da? Du ziehst weder in den Krieg noch gehst du auf die Jagd... und wies ihn als einen Störenfried ab mit dem Hintergedanken, dass er zu Nichts zu gebrauchen sei.

Die Jagden fanden nach altorientalischem Vorbild nicht in der freien Natur¹⁴, sondern in großen naturbelassenen $\pi\alpha\rho\dot{\alpha}\delta\epsilon_{i}\sigma_{0}i^{15}$ statt, die entweder durch Mauern oder

⁵ M.Alram, Die Kunst im Sasanidenstaat. In: 7000 Jahre persische Kunst. Meisterwerke aus dem Iranischen Nationalmuseum in Teheran (2000) 272.

⁶ Für die achaimenidische Zeit s. Xenophon, Kyroupaideia I 2,9 (Ed. M.Bizos [1972]): ...mais chaque fois que le roi sort pour aller à la chasse, il y laisse la moitié de la garnison; cela lui arrive plusieurs fois par mois. Ceux qui partent doivent avoir des arcs...

⁷ Kārnāmag →B: Quellentexte. – →auch N.G.Garsoïan, Prolegomena to a Study of the Iranian Aspects in Arsacid Armenia (1976) 184.

⁸ Nach W.Knauth/S.Nadjmabadi, Das altiranische Fürstenideal von Xenophon bis Ferdousi (1975) 115 Anm. 19: Ferdowsis Schahnameh. A Revision of Vuller's Edition by Said Naficy, Teheran Beroukhim 1934(1313 H.) – 1936(1315 H.): IX (43) S. 2869 v. 3438ff.

⁹ Dabei ist festzustellen, dass die Tradition der Jagdsitten große Kontinuität bewies: K.Erdmann [Die sasanidischen Jagdschalen. In: Jahrbuch der Preußischen Kunstsammlungen 57(1936) 196 Anm. 1] macht "auf einen Bericht des Megasthenes vom Hof von Pāṭaliputra (Fragment 27, überliefert durch Strabo, Buch XV)" [→FHG. Ed. C.Müller. T. II (1848) 423] aufmerksam, der stark an die beiden Jagddarstellungen an den Seitenwänden des Ṭāq-i Bustān erinnert.

¹⁰ A.Sh.Shahbazi, Hunting in Iran i. In the Pre-Islamic Period. In: EncIr XII,6(2004) 577-580: "Sasanian hunting parties spectacular occasions (Šāh-nāma [Moscow], VII, pp. 340f.; IX, pp. 211f.). Interestingly women of the noble class were allowed to participate in the hunt (Nāma-ye Tansar, p. 23), and they are indeed shown accompanying Hosrov Parvēz in the hunting panels of Ṭāq-e Bostān".

¹¹ Xenophon, Kyropaideia I 2,10.

¹² → Kerdīr, Sohn des Ardawān [ŠKZ IV 61]: S. 4 Anm. 19.

¹³ Nach der überzeugenden Argumentation des Koptologen I.Gardener handelt es sich hier nicht um Wahrām I., sondern um König Narseh, jüngster Sohn Šābuhrs I., als er noch Vizekönig von Sagestān war →I.Gardner, Mani at the Court of the Persian Kings. Leiden, Boston (2015) 177ff.: Excursus on the Middle Persian Text M3.(Nag Hammadi and Manichaean Studies.87).

¹⁴ Xenophon, Anabasis I 5,2-3 (Ed. P.Masqueray [⁵1970]). – Eine Ausnahme ist hier die lebhafte Schilderung einer Jagd in freier Wildbahn, da sie während eines Kriegszuges stattfindet.

¹⁵ Das griechische Wort paradeisos ist ein Lehnwort aus dem Persischen, mp. *pardēz, und bezeichnet ,umzäuntes Gehege': s. W.Fauth, Der königliche Gärtner und Jäger im Paradeisos (1979) 5. – Xenophon, Anabasis I 2,7. – Ammianus Marcellinus, Römische Geschichte. Ed. W.Seyfarth. T. III (1970) 24,5,2; 24,6,3. – Ph.Gignoux, La chasse dans l'Iran sasanide (1983) [104] – [107]. – M.A.Dandamayev, Royal paradeisoi in Babylonia. In: Orientalia J.Duchesne-Guillemin emerito oblata (1984) 113-117. – H.D.Galter, Paradeisos. In: Der Neue Pauly IX(2000) 306.

*Gulag, Herr der Wildschweine (?)

durch Zäune eingefriedet waren. Gejagt wurde auf Löwen¹⁶, Bären, Leoparden, Eber (Abb. 2)¹⁷, Hirsche (Abb. 3), Büffel, Stiere, Wildesel und Bergziegen.

Die Verbreitung des Jagdmotivs hat in vielen Sparten der orientalischen Kunst ihren Niederschlag gefunden und spiegelt die Vielfalt jagdlicher Kultur wider. Für die sāsānidische Zeit sind vor allem die silbernen Jagdschalen¹⁸ und die gut erhaltenen Jagdszenen am Ṭāq-i Bustān zu nennen. Nach den bildlichen Darstellungen auf den sāsānidischen Silberschalen zu urteilen, gehörten neben dem Eber auch Löwen, Leoparden, Bären, Hirsche, Bergziegen, Büffel, Stiere und Wildesel zum bevorzugten Wild.

Die früheste Darstellung eines Sāsānidenkönigs auf der Jagd, im Kampf mit zwei Löwen, zeigt → Wahrām II. in Begleitung der Königin, des Kronprinzen und des mowbed → Kerdīr [ŠKZ IV 51] auf dem Relief von Sar Mašhad (Abb. 4). Das Relief zeigt einen dominierend groß dargestellten König im Kampf mit einem Löwen, während ein zweiter schon niedergestreckt zu seinen Füßen liegt. An seiner charakteristischen mit Flügeln geschmückten Krone ist die Deutung des Königs als Wahrām II. zweifelsfrei geklärt. Die Dramatik des Geschehens zeigt sich vor allem in der Geste des Königs. Es ist der Moment festgehalten, in dem Wahrām II. sich schützend vor eine weibliche Person, die Königin, stellt, wobei er mit der linken Hand ihren rechten Unterarm umfasst. H. von Gall¹⁹ glaubte im Löwenkampf Wahrāms II. nicht eine "wirkliche historische Jagd", sondern eher eine "allegorische Jagddarstellung" zu sehen, wie schon vor ihm A.D.H.Bivar²⁰ diese Szene gedeutet hatte. A.D.H.Bivar geht noch weiter, er vergleicht den Kampf gegen die beiden Löwen mit den zwei politischen Gegnern, die das Königtum Wahrāms II. bedrohten: Einerseits der römische Kaiser Carus durch seinen gefährlichen Kriegszug und die Eroberung Ktesiphons, andererseits der Rebell Ormies, Bruder Wahrāms II., wegen seines langjährigen Aufstandes, vermutlich mit Aussicht auf die Krone des Reiches.

In der persischen Literatur stehen die Jagdabenteuer Wahrāms V. Gör beispielhaft für die Jagdleidenschaft der persischen Großkönige und des Adels²¹. Die Darstellung

¹⁶ L.Trümpelmann, Das sasanidische Felsrelief von Sar Mašhad. In: Iranische Denkmäler, Lfg. 5, Reihe II: Iranische Felsreliefs A (1975) 1-12; Taf. 1-7. – M.Abka'i-Khavari, Das Bild des Königs in der Sasanidenzeit (2000) 35 Anm. 116; Abb. 22. – Zur Interpretation der Personen s. u.a. die Rezensionen von Ph.Gignoux, Stlr 4(1975) 273-274. – H. von Gall, ZA 67(1977) 149-152. – R.Göbl, OLZ 73(1978) 379-383. – W.Fauth, Der königliche Gärtner und Jäger im Paradeisos. Beobachtungen zur Rolle des Herrschers in der vorderasiatischen Hortikultur. In: Persika 8(1979) 1-32. – D.Thompson, BiOr 38(1981) 717-719.

¹⁷ K.Erdmann, Eberdarstellung und Ebersymbolik in Iran (1942) 345-382. – id., Die Kunst Irans zur Zeit der Sasaniden (²1969) Taf. 29, 31-32. – W.G.Lukonin, Persien II (1967) Abb. 130: Zeichnung des Felsreliefs im Taq-e Bostan von Sir Robert Ker Porter. – S.Fukai/K.Horiuchi, Taq-i Bustan. Bd 1-4. 1969-1984. – L.Vanden Berghe, Reliefs rupestres de l'Irān ancien (1984) 147-149: Catalogue Nr. 94-101; 163f.; 206f.: Pl. 38-39. – id., L'Héritage parthe dans l'art sasanide (1987) 249f.

¹⁸ K.Erdmann, Die sasanidischen Jagdschalen (1936) 193-232; 21 Abb. – P.O.Harper, The Royal Hunter. Art of the Sasanian Empire. Catalogue of an Exhibition Shown in Asia House Gallery in the Winter of 1978 [1978].

H. von Gall, Rez. zu L.Trümpelmann, [Das sasanidische Felsrelief von Sar Mašhad. Berlin 1975.
 (Iranische Denkmäler. Lfg. 5, Reihe II: Iranische Felsreliefs A.)] in: ZA 67(1977) 149-52
 A.D.H.Bivar, Cavalry Equipment and Tactics on the Euphrates Frontier. In: DOP 26(1972) 273-291.

W.L.Hanaway, The Concept of the Hunt in Persian Literature (1971) 21-34. – W.Knauth in Verbindung mit S.Nadjmabadi, ibid. 118. – N.G.Garsoïan, Prolegomena to a Study of the Iranian Aspects in Arsacid Armenia (1976) 184. – R.Ettinghausen, Bahram Gur's Hunting Feats or the Problem of Identification (1979) 25-31; Taf. I-X. – Ph.Gignoux, La chasse dans l'Iran sasanide (1983) [116]f. – id., Pour une évaluation de la contribution des sources arméniennes à l'histoire sassanide. In: AAnt-Hung 31(1985-1988) 62f.: La chasse. – L. Vanden Berghe, L' héritage parthe dans l'art sasanide (1987) 249f. – M.Abki-Khavari, Das Bild des Königs in der Sasanidenzeit (2000) 88f.

*Gulag, Herr der Wildschweine (?)

des Königs als Jäger diente der "monarchischen Repräsentation" und war "Ausdruck königlicher Macht und Stärke"²².

Mit welchem Aufwand diese Jagden veranstaltet wurden, veranschaulichen die beiden großen Wandreliefs einer Eber- und einer Hirschjagd an den Seitenwänden des kleinen Iwān von Ṭāq-i Bustān (Abb. 2, Abb. 3). Der Ort Ṭāq-i Bustān (Abb. 1) lag zur Zeit der Sāsāniden in einem $\pi\alpha\rho\acute{\alpha}\delta\epsilon\iota\sigmao\varsigma^{23}$, einem weiträumigen Jagdbezirk entlang der Seidenstraße; der Ort gehört zur Provinz Kermānšāh im Nordwesten Irans, nur fünf km nordöstlich der modernen Stadt Kermānšāh.

Das Eberjagdrelief misst 6 Meter in der Breite, 4,25 Meter in der Höhe und ist in die Regierungszeit Husrōs II. (590-628) zu datieren. Auch wenn dieses Relief aus der Spätzeit der Sāsāniden stammt, darf eine Übernahme der hier gezeigten Jagdsitten aus der früheren Zeit vorausgesetzt werden. Dargestellt ist eine Treibjagd in einem eingefriedeten Gelände, das auf einen $\pi\alpha\rho\acute{\alpha}\delta\epsilon\sigma\circ\varsigma^{24}$ hindeutet, wie die königlichen Jagdgebiete schon seit achaimenidischer Zeit bezeichnet werden. Die Jagdszene spielt an einem See, der an seinen Ufern stark verschilft ist.

Das Relief ist in vier Szenen aufgeteilt: Vom linken Bildrand aus stürmen in fünf Reihen, übereinander angeordnet, je zwei Elefanten oder auch drei, mit ihren Treibern in einer massiven Formation nach rechts (in Aufsicht) hinter einem starken Rudel fliehender Eber her. Ein jagdunkundiger Betrachter wird sich gewiss über den Einsatz von Elefanten in einer Eberjagd wundern! In einer zweiten Szene – in der Bildmitte – steht der König in einem Boot und zielt mit angespanntem Bogen auf einen mächtigen Eber, der zweite Eber fällt, vorher schon erlegt, getroffen zu Boden. Eine dritte Szene zeigt den König mit entspanntem Bogen nach der erfolgreichen Jagd. Die in zwei Booten sitzenden Musikantinnen haben die Aufgabe, die Jagdgesellschaft in heitere Festtagsstimmung zu versetzen. Dass die Elefanten in einer vierten Szene tatsächlich die erlegten Eber einsammeln und auf ihre Rücken legen, lässt sich nur schwer erkennen.

²² M.Alram, Die Kunst im Sasanidenstaat. In: 7000 Jahre persische Kunst. Meisterwerke aus dem Iranischen Nationalmuseum in Teheran (2000) 272. – Mit welch großem Gefolge Ardašīr I. auf die Jagd ging, schildert das Kārnāmag: La Geste d'Ardashir fils de Pâbag. Kārnāmag ī Ardaxšēr ī Pābagān. Traduit du pehlevi par F.Grenet (2003) 103: ch. XI, 5-6: [XI,1: Un jour Ardashir alla à la chasse...]; XI, 5-6: Les Généraux, les grands, les nobles, les courtisans, quand ils virent cela, demeurèrent interdits, et tous allèrent trouver le Mage des Mages...; XI,6: Le Mage des Mages, le général en chef de l'Iran, le chef des gardes, le chef des scribes, le grand conseiller des courtisans, allèrent devant Ardashir, tombèrent face contre terre, ... – Auch wenn diese Quelle spätsāsānidische Züge trägt, so darf man davon ausgehen, dass die Jagdsitten zurzeit Ardašīrs I. auch maßgeblich blieben für die Könige der folgenden Jahrhunderte: Die Hofgesellschaft und die höchsten Würdenträger des Reiches begleiteten den Großkönig auf der Jagd.

²³ Ph.Gignoux, La chasse dans l'Iran sasanide. In: Orientalia Romana. Essays and Lectures. 5. Iranian Studies. Ed. by Gh.Gnoli. Roma (1983) 101-118; hier 104-107: I. Les paradis. – H.D.Galter, Paradeisos. In: Der Neue Pauly IX(2000) 306.

²⁴ Ph.Gignoux, La chasse dans l'Iran sasanide (1983) [104] – [107]. – M.A.Dandamaev, Royal Paradeisoi in Babylonia. In: Orientalia J.Duchesne-Guillemin emerito oblata (1984) 113-117. – H.D.Galter, Paradeisos. In: Der Neue Pauly IX(2000) 306.

*Gulag, Herr der Wildschweine (?)

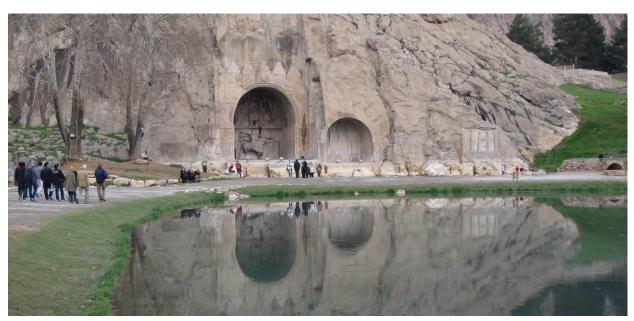


Abb. 1: Ṭāq-i Bustān: Großer und kleiner Iwān in einem früheren Paradeisos Foto: Gottfried Thiemer (im Jahre 2017)

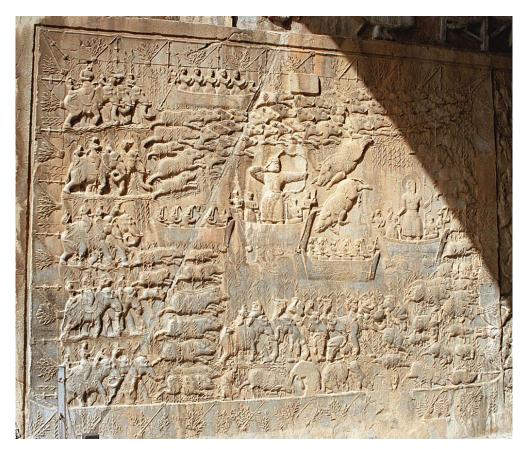


Abb. 2: Ṭāq-i Bustān: Kleiner Iwan. Relief der linken Seitenwand: Eberjagd Foto: Philippe Chavin, Taq-e Bostan - Low-relief the boar hunt, CC BY-SA 3.0

*Gulag, Herr der Wildschweine (?)

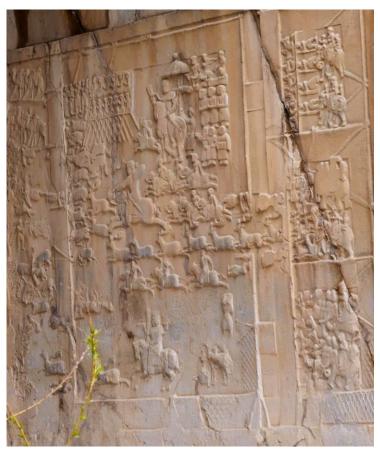


Abb. 3: Ṭāq-i Bustān: Kleiner Iwan. Relief der rechten Seitenwand (3,80 x 5,70 m): Hirschjagd. Foto: Prof. G.Lauckner

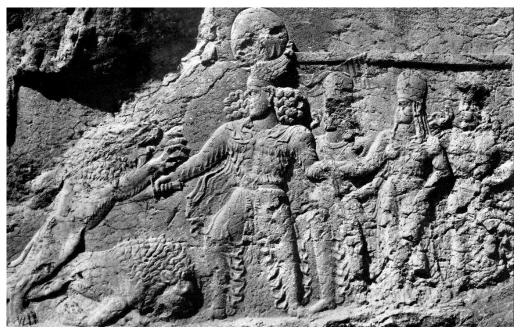


Abb. 4: Felsrelief von Sar Mašhad: Wahrāms II. Kampf gegen zwei Löwen Wahrām II., die Königin und der *mowbed* Kerdīr

Aus: L.Vanden Berghe, Het Rotsrelief te Guyum in het licht van de hofkunst van de sassanidische Koning Bahram II(1957-1958[1959]) 18-20, Fig. 11-12.

*Gulag, Herr der Wildschweine (?)

III. Bibliographie (L)

Quellen:

ŠKZ: M.Back, Die sassanidischen Staatsinschriften (SSI). Leiden, Téhéran 1978. (Acta Iranica.18.) – **Ph.Huyse**, Die dreisprachige Inschrift Šābuhrs I. an der Ka'ba-i Zardušt (ŠKZ). Bd 1-2. London 1999.(Corpus Inscriptionum Iranicarum. P. III, 1,1, 1-2.)

Xenophon:

Anabasis. Übers., Einleitung und Anmerkungen von H. Vretska. Stuttgart (1965) 16: I 2,7.

Ammianus Marcellinus, Römische Geschichte. Lateinisch und Deutsch und mit einem Kommentar versehen von W.Seyfarth. Teil 3, Buch 22-25. 3., unveränderte Aufl. Berlin 1986. – hier Buch 24,5,2: 24,6,3.

Turfantext M3²⁵ (**mp.**): Text in Transliteration nach M.Boyce, A Reader in Manichaean Middle Persian and Parthian. Texts with Notes. Leiden, Téhéran (1975) 44f.(Acta Iranica.9.)(Textes et Mémoires.II.) **Dt. Übers.:** Die Gnosis. Dritter Band: Der Manichäismus. Unter Mitwirkung von J.P.Asmussen, eingel., übers. und erläutert von A.Böhlig. Zürich, München (1980) 95-96.

Kārnāmag ī Ardaxšēr ī Pābagān:

La geste d'Ardashir fils de Pâbag. Kārnāmag ī Ardaxšēr ī Pābagān. Traduit du pehlevi par F.Grenet (2003) 103.

Name:

W.B.Henning, A List of Middle-Persian and Parthian Words. In: Bulletin of the School of Oriental Studies 9(1937-1939) 79-92; hier 88. – Ebenf. abgedr. in: Selected Papers. Band 1. Leiden, Téhéran (1977) 559-572; hier 568.(Acta Iranica.14.) – Ph.Gignoux, Glossaire des inscriptions pehlevies et parthes. London (1972) 22; 66.(Corpus Inscriptionum Iranicarum. Supplementary Series.I.) – M.Back, Die sassanidischen Staatsinschriften. Leiden, Téhéran-Liège (1978) 217, Nr. 148.(Acta Iranica.18.) – Ph.Gignoux, Noms propres sassanides en moyen-perse épigraphique. Wien (1986) 90, Nr. 397.(Iranisches Personennamenbuch.II,2.) – Ph.Huyse, Die dreisprachige Inschrift Šābuhrs I. an der Ka'ba-i Zardušt (ŠKZ). Band 2. London (1999) 180.(Corpus Inscriptionum Iranicarum. P. III, 1,1, 2.) Ph.Huyse, Sprachkontakte und Entlehnungen zwischen dem Griechisch/Lateinischen und dem Mitteliranischen. In: Grenzüberschreitungen. Formen des Kontakts zwischen Orient und Okzident im Altertum. Stuttgart (2002) 197-234.(Oriens et Occidens.3.) – R.Schmitt, Personennamen in parthischen epigraphischen Quellen. Wien (2016) 227, Nr. 549.(Iranisches Personennamenbuch.II,5.) (Sitzungsberichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, phil.- hist. Kl. 881.)(Iranische Onomastik.15.)

Titel/Jagdwesen:

K.Erdmann, Die sasanidischen Jagdschalen. Untersuchungen zur Entwicklung der iranischen Edelmetallkunst unter den Sasaniden. In: Jahrbuch der Preußischen Kunstsammlungen 57(1936) 193-231; 21 Abb. – id., Eberdarstellung und Ebersymbolik in Iran. In: Bonner Jahrbücher 147(1942) 345-382. – A.Christensen, L'Iran sous les Sassanides. Copenhague (21944) 469-471. – Repr. Osnabrück 1971. – L.Vanden Berghe, Het Rotsrelief te Guyum in het licht van de hofkunst van de sassanidische Koning Bahram II. In: Gentse Bijdragen tot de Kunstgeschiedenis en de Oudheidkunde, deel 17(1957-58[1959]) 1-22; hier 18-20; fig. 11-12; franz. Rés. 23-25. – K.Erdmann, Die Kunst Irans zur Zeit der Sasaniden. Mainz 21969. – D.Harnack, Parthische Titel, vornehmlich in den Inschriften aus Hatra. In: F.Altheim/R.Stiehl, Geschichte Mittelasiens im Altertum. Berlin (1970) 544f. – W.L.Hanaway, The Concept of the Hunt in Persian Literature. In: Bulletin of the Boston Museum of Fine Arts 69(1971) 21-34. – W.Knauth in Verbindung mit S.Nadjmabadi, Das altiranische Fürstenideal von Xenophon bis Ferdousi. Nach den antiken und einheimischen Quellen dargestellt. Wiesbaden (1975) 112-119. – L.Trümpelmann, Das sasanidische Felsrelief von Sar Mašhad. In: Iranische Denkmäler, Lfg. 5, Reihe

-

²⁵ W.B.Henning, Mani's Last Journey. In: BSOAS 10(1942) 949-950. — Wiederabgedr. In: Selected Papers. Band II. Leiden, Téhéran (1977) 81-93. (Acta Iranica.15.)(Hommages et Opera Minora.VI.) — Engl. Übers. in J.P.Asmussen, Manichaean Literature. Delmar, New York (1975) 54.(Persian Heritage Series.22.).

*Gulag, Herr der Wildschweine (?)

II: Iranische Felsreliefs A. Berlin (1975) 1-12; Taf. 1-7. – N.G.Garsoïan, Prolegomena to a Study of the Iranian Aspects in Arsacid Armenia. In: Handes Amsorya 90(1976) 177-234; hier 184. - Ebenf. abgedr. in: ead., Armenia between Byzantium and the Sasanians. London (1985) 27-31. - M.Back, Die sassanidischen Staatsinschriften. Leiden, Téhéran-Liège (1978) 217, Nr. 148.(Acta Iranica.18.) -P.O.Harper, The Royal Hunter. Art of the Sasanian Empire. Catalogue of an Exhibition shown in Asia House Gallery in the Winter of 1978. New York 1978. - R.Ettinghausen, Bahram Gur's Hunting Feats or the Problem of Identification. In: Iran 17(1979) 25-31; Taf. I-X. - W.Fauth, Der königliche Gärtner und Jäger im Paradeisos. Beobachtungen zur Rolle des Herrschers in der vorderasiatischen Hortikultur. In: Persia 8(1979) 1-53. - P.O.Harper, Silver Vessels of the Sasanian Period. Vol. I: Royal Imagery. New York 1981. - Ph.Gignoux, La chasse dans l'Iran sasanide. In: Orientalia Romana. Essays and Lectures. 5. Iranian Studies. Ed. by Gh.Gnoli. Roma (1983) [101-118].(Serie Orientale Roma.52.) - K.Tanabe, Iconography of the Royal-Hunt Bas-Reliefs at Taq-i Bustan. In: Orient [Tokyo] 19(1983) 103-116. - id., Royal Boar-Hunting of the left Wall. In: Taq-e Bostan. Ed. by S.Fukai et al. Vol. IV: Text. Tokio (1984) 83-95. - M.A.Dandamayev, Royal Paradeisoi in Babylonia. In: Orientalia J.Duchesne-Guillemin emerito oblata. Leiden (1984) 113-117. (Acta Iranica.23.)(Hommages et Opera Minora.IX.) - L.Vanden Berghe, Reliefs rupestres de l'Iran ancien. Bruxelles (1984) 147-149: Catalogue Nr. 94-101; 163f.; 206f.: Pl. 38-39. - Ph.Huyse, Die dreisprachige Inschrift Šābuhrs I. an der Ka'ba-i Zardušt (ŠKZ). Band 2. London (1999) 180; 135. - (Corpus Inscriptionum Iranicarum. P. III, 1,1,2.) - Ph.Gignoux, Pour une évaluation de la contribution des sources arméniennes à l'histoire sassanide. In: Acta Antiqua Academiae Scientiarum Hungaricae 31(1985-1988) 62f.: La chasse. -L.Vanden Berghe, L'héritage parthe dans l'art sasanide. In: Transition Periods in Iranian History. Actes du Symposium de Fribourg-en-Brisgau (22-24 mai 1985). Leuven (1987) 241-252. (Studia Iranica. Cahier.5.) - M.Abka'i-Khavari, Das Bild des Königs in der Sasanidenzeit. Hildesheim (2000) 87-90; 193-203. - M.Alram, Die Kunst im Sasanidenstaat. In: 7000 Jahre persische Kunst. Meisterwerke aus dem Iranischen Nationalmuseum in Teheran. Eine Ausstellung des Kunsthistorischen Museums Wien und des Iranischen Nationalmuseums in Teheran, Kunsthistorisches Museum, 22. November 2000 bis 25. März 2001. [Katalog]: Hrsg. von W.Seipel. Milano. Wien 2000. – H.D.Galter. Paradeisos. In: Der Neue Pauly IX(2000) 306. - La geste d'Ardashir fils de Pâbag. Kārnāmag ī Ardaxšēr ī Pābagān. Traduit du pehlevi par F.Grenet. Die (2003) 103: ch. XI, 5-6. - A.Sh.Shahbazi, Hunting in Iran i. In the pre-Islamic Period. In: Encyclopaedia Iranica XII,6(2004) 577-580. – Last Updated: March 23,2012. - available online at iranicaonline.org/articles/hunting-in-iran (accessed on 30 December 2012). - M.P.Canepa, The Two Eyes of the Earth. Art and Ritual of Kingship between Rome and Sasanian Iran. Berkeley, Los Angeles, London (2009) 175ff.; 313 Anm. 80. - M.Herles, Zur Darstellung der Wildschweinjagd im Alten Orient. In: Stories of long ago. Festschrift für M.D.Roaf. Hrsg. von H.Baker, K.Kaniuth und A.Otto. Neukirchen-Vluyn (2012) 219-240; hier 230-236. (Alter Orient und Altes Testament.397.) - I.Gardner, Mani at the Court of the Persian Kings. Leiden, Boston (2015) 177ff.: Excursus on the Middle Persian Text M3.(Nag Hammadi and Manichaean Studies.87).

<u>Tāq-i Bustān:</u>

W.G.Lukonin, Persien II. Dt. Bearbeitung W.Hinz. München, Genf, Paris (1967) Abb. 130 [Zeichnung von Sir Robert Ker Porter des Felsreliefs im Taq-e Bostan (bei Kermanshah, Iran), das den sasanidischen Großkönig bei der Jagd auf dem See zeigt. 6. Jahrhundert n.Chr.]. – S.Fukai/K.Horiuchi, Taq-i Bustan. Bd 1-4. Tokyo 1969-1984. – K.Tanabe, Iconography of the Royal-Hunt Bas-Reliefs at Taq-i Bustan. In: Orient [Tokyo] XIX (1983) 103-116; Pl. I-IV. – L.Vanden Berghe, Reliefs rupestres de l'Irān ancien. Bruxelles (1984) 147-149: Catalogue Nr. 94-101; 163f. (mit vielen Literaturangaben); 206f.: Pl. 38-39. – M.Abka'i-Khavari, Das Bild des Königs in der Sasanidenzeit. Hildesheim (2000) s. o. und 304 Taf.10. – M.P.Canepa, The Iranian Expanse. Transforming Royal Identity Through Architecture, Landscape, and the Built Environment, 550 BCE-642 CE. Oakland, Calif. (2018) 359-367; Fig. 17.4-17.7.

*Gulag, Herr der Wildschweine (?)

IV. Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Ṭāq-i Bustān: Großer und kleiner Iwān in einem früheren Paradeisos Foto: Gottfried
Thiemer (im Jahre 2017) 7
Abb. 2: Ṭāq-i Bustān: Kleiner Iwan. Relief der linken Seitenwand: Eberjagd Foto: Philippe Chavin
Taq-e Bostan - Low-relief the boar hunt, CC BY-SA 3.07
Abb. 3: Tāq-i Bustān: Kleiner Iwan. Relief der rechten Seitenwand (3,80 x 5,70 m): Hirschjagd
Foto: Prof. G.Lauckner
Abb. 4: Felsrelief von Sar Mašhad: Wahrāms II. Kampf gegen zwei Löwen Wahrām II., die
Königin und der mowbed Kerdīr Aus: L. Vanden Berghe, Het Rotsrelief te Guyum in het licht van de
hofkunst van de sassanidische Koning Bahram II(1957-1958[1959]) 18-20, Fig. 11-12